

## Industriepark Region Trier: Hetzerath stimmt Erweiterung zu



Der Industriepark Region Trier soll erweitert werden: Diesen Plänen hat der Gemeinderat Hetzerath jetzt zugestimmt. Foto: Portaflug Föhren

**Hetzerath. Nach vier Jahren Beratungen und Verhandlungen hat der Gemeinderat Hetzerath mehrheitlich für die Erweiterung des Industrieparks Region Trier gestimmt. Die Bedingungen der Gemeinde wurden akzeptiert. Besonders im Blick: der Verkehr.**

Es war eine der wichtigsten Entscheidungen, die der Gemeinderat Hetzerath in den vergangenen Jahrzehnten zu treffen hatte. Seit vier Jahren stand auf der Agenda des Ratesimmer wieder die Erweiterung des Industrieparks Region Trier, der um 56 Hektar vergrößert werden und bis zu 500 Meter an den Ort heranrücken soll. Bedenken gab es besonders wegen des LKW- und Auto-Verkehrs, der im Ort ein großes Problem ist und wegen des Lärms, den die Betriebe verursachen könnten. Die Erweiterung des Industrieparks ist aber für Hetzerath auch eine Chance auf wohnortnahe Arbeitsplätze und Einnahmen durch die Gewerbesteuer.

In drei Bürgerversammlungen mit insgesamt 500 Teilnehmern und einer Bürgerbefragung, an der 68 Prozent der abstimmungsberechtigten Bürger teilgenommen hatten, wurde versucht, herauszufinden, wie die Bürger zur Erweiterung des IRT stehen. Bei der Bürgerbefragung haben sich 60,4 Prozent der Hetzerather dafür ausgesprochen. In den Bürgerversammlungen haben sie aber auch klar zum Ausdruck gebracht, dass sie wedermehr Verkehr noch mehr Lärm wollen. Deshalb wurde der Erweiterung nur unter Bedingungen zugestimmt, die vertraglich festgehalten und bei Nichteinhaltung mit Sanktionen verknüpft sind. „Wir haben das bestmögliche Ergebnis für Hetzerath herausgeholt“, ist sich Ortsbürgermeister Werner Monzel sicher.

### **Stellungnahmen der Fraktionen**

**Angelika Brost**, Vorsitzende der SPD-Fraktion sagt: „Die Bedingungen der Bürger sind eingeflossen. Die Entscheidung für die Erweiterung bietet Zukunftsperspektiven für alle Generationen und den Ausbau der guten Infrastruktur in unserem Ort. Wir sollten die Erfolgsgeschichte des IRT nicht gefährden und dafür stimmen.“

**Ulrich Wolanewitz** CDU-Fraktion erklärt: „Es waren harte Bedingungen, die die Ortsgemeinde gestellt hat. Die wurden in der Verbandsordnung aufgenommen und am 18.3. beschlossen. Ich persönlich sehe alle Bedingungen erfüllt.“

**Michael Müller**, freie Bürgerliste, sprach sich ebenfalls für die Erweiterung aus.

**Norbert Kraff**, freie Bürgerliste fasste zusammen: „Die Fronten waren festgefahren. Der Antrag auf eine Bitumenmischanlage hat die Diskussion noch einmal befeuert. Wir haben versucht, die Bürger durch Beteiligungen mitzunehmen und haben das Heft des Handelns nicht aus der Hand gegeben.“

Dazu gehöre ein Vetorecht der Gemeinde, das sie beim Bebauungsplan und bei der Ansiedlung von Unternehmen einsetzen kann. Das ist in der Verbandsordnung des IRT festgeschrieben und beschlossen worden. Zudem wurden neun Betriebsartenausgeschlossen, was vertraglich mit dem IRT vereinbart ist, dazu gehören unter anderem Bitumenmischanlagen und Deponien – sie dürfen dort nicht errichtet werden.

Zum Schutz gegen Lärm werden Schutzwälle auf einer Länge von fast einem Kilometer gebaut, die 25 Meter breit und sechs Meter hoch sind. Sie sind vom IRT zu bepflanzen und instand zu halten. Die L 141 wird an den Kaselbach verlegt, sodass der Verkehr nicht durch den Industriepark, sondern an ihm vorbeiführen wird. Eine Schikane und ein verkehrsberuhigter Bereich am Ortseingang sollen spätestens zwei Jahre nach der Verlegung der L 141 fertig gebaut sein.

Im Grundbuch wird festgeschrieben, dass die Unternehmen mit ihren LKW, die schwerer sind als 7,5 Tonnen, nicht durch Hetzerath fahren dürfen. Sollten sie das nicht tun, kann die Gemeinde Strafgerichte verhängen. Die Tieferlegung der Brecheranlage der Firma Lehnen zur Lärminderung war eine Bedingung für die Erweiterung des IRT und der Ansiedlung der Firma Lehnen dort. „Da kann uns nichts mehr passieren“, erklärt Werner Monzel abschließend, der für die Erweiterung plädiert. Er weist zudem auf den ausgeglichenen Haushalt hin – trotz hoher Ausgaben. Alleine die Kita habe in den vergangenen sechs Jahren 3,6 Millionen Euro gekostet. Er sieht den IRT als Chance, wenn etwa 1000 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Bei der geheimen Abstimmung, waren zwölf Gemeinderatsmitglieder für die Erweiterung, vier dagegen. Reinhard Müller, IRT-Geschäftsführer, sagt zu den Verhandlungen: „Wir haben Kompromisslösungen gesucht und Vorschläge gemacht, beispielsweise zum Emissionsschutz. Ein harter Punkt war das Thema Verkehr, da wir diesen Bereich am wenigsten beeinflussen können. Mit dem heutigen Beschluss haben wir ein lang verfolgtes Ziel erreicht. 16 bis 20 Unternehmen können hier erweitern oder sich neu ansiedeln. Damit können etwa 1000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.“

Mehr lesen auf: [https://www.volksfreund.de/region/trier-trierer-land/industriepark-region-trier-hetzerath-stimmt-erweiterung-zu\\_aid-50395221](https://www.volksfreund.de/region/trier-trierer-land/industriepark-region-trier-hetzerath-stimmt-erweiterung-zu_aid-50395221)